



Neophyten - Tauschaktion

Invasive Neophytensträucher gegen einheimische Sträucher tauschen

Invasive Neophyten sind aus dem Ausland eingeführte Pflanzen, welche besonders konkurrenzstark sind und einheimische Arten verdrängen. Viele der unten aufgeführten Neophyten sind als Zierpflanzen in Gärten der Gemeinde Wald vorhanden und verbreiten sich von dort aus sehr schnell in umliegende Lebensräume. Einheimische Sträucher im Garten unterstützen die natürliche Vielfalt, bieten unseren Schmetterlingen und ihren Raupen sowie den Vögeln Nahrung und leisten damit einen sehr wichtigen Beitrag zur Biodiversität im Siedlungsraum.

Kirschlorbeer (<i>Prunus laurocerasus</i>)	Sommerflieder (<i>Buddleja davidii</i>)
Essigbaum (<i>Rhus typhina</i>)	Götterbaum (<i>Ailanthus altissima</i>)
Seidiger Hornstrauch (<i>Cornus sericea</i>)	Steinmispeln (<i>Cotoneaster</i>)
Blauglockenbaum (<i>Paulownia tomentosa</i>)	Hanfpalme (<i>Trachycarpus fortunei</i>)
Runzelblättriger Schneeball (<i>Viburnum rhytidophyllum</i>)	Julianas Berberitze (<i>Berberis julianae</i>)
Mahoni (<i>Mahonia aquifolium</i>)	Herbst-Traubenkirsche (<i>Prunus serotina</i>)
Japanischer Bambus (<i>Pseudosasa japonica</i>)	Kaukasische Flügelnuss (<i>Pterocarya fraxinifolia</i>)
Armenische Brombeere (<i>Rubus armeniacus</i>)	Rotborstige Himbeere (<i>Rubus phoenicolasius</i>)
Vielblütige Rose (<i>Rosa multiflora</i>)	Schneebeere (<i>Symphoricarpos albus</i>)

Für jede der oben aufgeführten Neophytenstraucharten, bietet die Gemeinde Wald kostenlos heimische Ersatzpflanzen an (Fotonachweis per Mail an infrastruktur@wald-zh.ch). Die heimischen Ersatzpflanzen sind wurzel-nackt und 40 cm bis 100 cm hoch. Über den Abholtag (jeweils im November) werden Sie frühzeitig schriftlich durch die Gemeinde Wald informiert. Die Sträucher/Gehölze werden grösstenteils im Pflanzgarten des Forstreviers Rüti-Wald-Dürnten selbst gezogen und bis zum Verkauf gepflegt. Porträts mit Foto zu den heimischen Ersatzpflanzen finden Sie im Internet auf der Homepage des Forstreviers Rüti-Wald-Dürnten www.fwd.ch unter Produkte/ Pflanzgarten/Pflanzen-Steckbriefe.

Auskunft zur Tauschaktion erhalten Sie unter infrastruktur@wald-zh.ch oder 055 256 51 82.



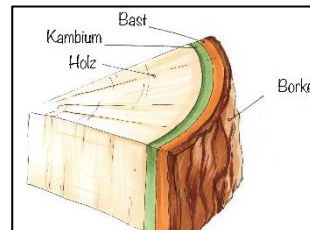
Name/ Vorname					
Adresse					
PLZ/ Ort					
Telefon					
E-Mail					
Anzahl	Name (Wuchshöhe)	Anzahl	Name (Wuchshöhe)	Anzahl	Name (Wuchshöhe)
	Alpen-Johannisbeere Strauch oder als Hecke		Liguster Strauch oder als Hecke		Rote Heckenkirsche Strauch bis 2 m
	Felsenbirne Strauch bis 3 m		Pfaffenhütchen Strauch bis 3 m		Hundsrose Strauch bis 2 m
	Feld-Ahorn Strauch bis 15 m		Weiden Je nach Angebot		Hechtrose Strauch bis 2 m
	Hagebuche Baum oder als Hecke		Schwarzdorn Strauch oder als Hecke		Bibernellrose Strauch bis 2 m
	Kornelkirsche Strauch bis 5 m		Sanddorn Strauch bis 3 m		Weinrose Strauch bis 2 m
	Berberitze Strauch oder als Hecke		Kreuzdorn Strauch bis 6 m		Gemeiner Schneeball Strauch bis 4 m

Mechanische Bekämpfung von Gehölzen

Bei der Bekämpfung von invasiven Gehölzen, welche zu Stockausschlägen und Wurzelbrut neigen, ist es wichtig, dass diese nicht zu rasch absterben (wie z. B. beim Fällen). Das Ringeln ist eine dafür geeignete Methode.

Der Erfolg der Ringelung hängt massgeblich von einer sorgfältigen und fachkundigen Ausführung ab:

- **Bei Bäumen** (Borke, Bast und Kambium) bis knapp unter das Kambium am Stammfuss mit der Motorsäge rundum ca. 10-30 cm breit einschneiden.
- **Bei Sträuchern** (Borke, Bast und Kambium) bis knapp unter das Kambium am Stammfuss mit Axt oder Messer einschneiden/abhacken.
- Das Kambium muss um den ganzen Stamm vollständig durchtrennt werden, während das Splintholz so wenig wie möglich verletzt werden darf.
- Das Ziel: Der Fluss von Assimilaten von der Krone zu den Wurzeln wird so komplett unterbrochen, während der Fluss von Wasser und Nährstoffen von den Wurzeln in die Krone nur teilweise unterbrochen wird. Dadurch investieren geringelte Bäume nicht die gesamte Energie in Stock- und Wurzelausschläge wie nach der Fällung.
- Zu tiefes Ringeln bis ins Splintholz hinein ist demzufolge kontraproduktiv.
- Erster Ring gleich oberhalb der Wurzelanläufe. Wobei Erfahrung mit Götterbäumen im Tessin zeigen: auch auf 1 bis 1,5 Metern Höhe möglich. Stockausschläge bilden sich so höher oben und sind einfacher zu entfernen.
- Idealer Zeitpunkt: nach vollständigem Blattaustrieb, da sich dann der Grossteil der Energiereserven des Baumes in der Krone befindet.
- Nachkontrollen jeweils im Herbst in den folgenden Jahren: Stockausschläge entfernen und vitale Wurzelbrut ausreissen. Brückenbildungen zwischen den Ringen (unvollständig durchtrenntes Kambium) durchtrennen. Es dauert meist mehrere Jahre, bis die Bäume nach der Ringelung vollständig abgestorben sind. Deshalb sind Nachkontrollen äusserst wichtig. Achtung: Absterbende Bäume werden instabil, verlieren Starkäste oder fallen um. Besonders im Siedlungsgebiet oder in der Nähe von Strassen ist Vorsicht geboten.
- Eine chemische Bekämpfung mit Herbiziden sollte nur in Ausnahmefällen und durch ausgebildetes Fachpersonal angewendet werden. Für einen Einsatz von chemischen Mitteln gelten einige Bestimmungen.

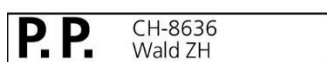


Alle Arten von Neophyten können von April bis Oktober täglich beim Werkhof Wald, Friedhofstrasse 23 kostenlos entsorgt werden. Kleinmengen bitte in Säcken in die Neophyten-Container. Grosse Mengen an Neophyten werden nach Voranmeldung in Sammeltransporten abgeholt. Wenn Sie Fragen zur Bestimmung eines Neophyten haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Auskunft zum Thema Neophyten erhalten Sie beim Bereichsleiter Werkhof, Martin Mettler unter werkhof@wald-zh.ch oder 055 256 52 86.

Neophyten - Tauschaktion

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare



Infrastruktur



Gemeinde Wald
Abteilung Infrastruktur
Bahnhofstrasse 6
Postfach
8636 Wald

